



**GESAMTKUNSTWERK21 –  
DIE RENAISSANCE  
DES WAGNER THEATERS IN RIGA**

Stand März 2020

## Second floor "Musse"

### DAS PROJEKT

In der Altstadt Rigas steht das ehemalige Deutsche Theater, heute Wagner Theater genannt. Unter der Schirmherrschaft des lettischen Staatspräsidentin Egils Levits und der Urenkelin Richard Wagners, Eva Wagner-Pasquier, arbeitet ein deutsch-lettische Team an den Plänen zur Restaurierung und Wiederbelebung des einzigartigen Gebäudekomplexes. Neben der Restaurierung des 5000m<sup>2</sup> großen Baus, der unter anderem einen Kammermusiksaal und großzügige repräsentative Räume enthält, ist die zweite große Aufgabe eine Vision für das Gebäude zu entwickeln, um eine langfristige Nutzung sicher zu stellen.

### DIE VISION

„Kinder, schafft Neues!“, ein Ausruf von Wagner, ist zum Leitgedanken geworden. In Riga soll neben dem normalen Theaterhausbetrieb, der Förderung der und Vermittlung von Musik und Kunst an die Jugend ein Inkubator aller Künste entstehen, unter dem Titel „GESAMTKUNSTWERK21“ – das Gesamtkunstwerk des 21. Jahrhunderts. Ein buchstäbliches Werk, in dem Neues erschaffen wird und die Künste miteinander verschmelzen.

### ZIELE

Ein kultureller Leuchtturm im Nordosten Europas; ein Ort an dem Menschen aller Nationen und jeden Alters auf Künste aller Art treffen; ein Ort der Völkerverständigung und der interkulturellen Begegnung mitten im Baltikum; eine Nutzungsstrategie, die es dem Haus ermöglicht sich mittelfristig selbst zu tragen

### SECOND "MUSSE" FLO

NR	ROOM
1.	Musse hall
2.	Hallway
3.	Hallway
4.	Lobby
5.	Main staircase
6.	Hallway
7.	Musse room
8.	Musse room
9.	Musse room
10.	Musse room
11.	Musse room
12.	Balcony
13.	Musse room
14.	Musse room
15.	Musse room
16.	Balcony
17.	Serving room
18.	Backstage
19.	Storage
20.	WC
21.	WC
22.	Stairs
23.	Stairs
Total:	

Wagner street

# HISTORISCHER ABRISS

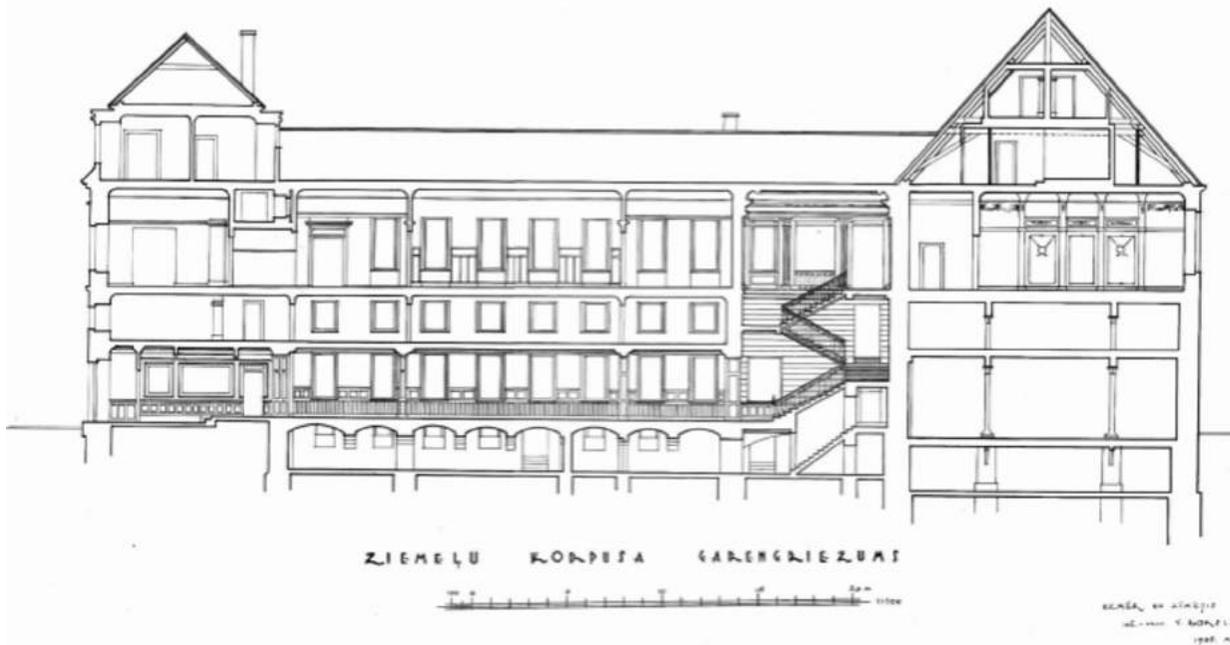
Die Familie von Vietinghoff steht für 600 Jahre deutscher Geschichte im Baltikum. Otto Hermann von Vietinghoff gen. Scheel (1722-1792), Initiator und Finanziér des Theaters war unter Katharina der Großen von Russland das, was heute dem Amt eines Gesundheitsministers entspricht. Als Kunstmäzen stiftete er das Deutsche Theater in Riga.

Der Architekt Christoph Haberland(1750-1803) plante 1781/82 das erste feste Theatergebäude Rigas. Er war der Erste, der versuchte, das mittelalterliche Stadtbild nach den Vorstellungen der Aufklärung zu verändern. Seine innovativen Ideen machten ihn zu einem der Pioniere der klassizistischen Architektur in Riga.

Viele Jahrzehnte war das Theater gesellschaftlicher und musikalischer Treffpunkt der deutschsprachigen Bürger in Lettland. Für zwei Jahre - von 1837 bis 1839 - war Richard Wagner Kapellmeister am Theater, startete von Riga aus seine Weltkarriere und übernahm wesentliche bauliche Merkmale für das Festspielhaus in Bayreuth.



# ARCHITEKTUR & RÄUMLICHKEITEN

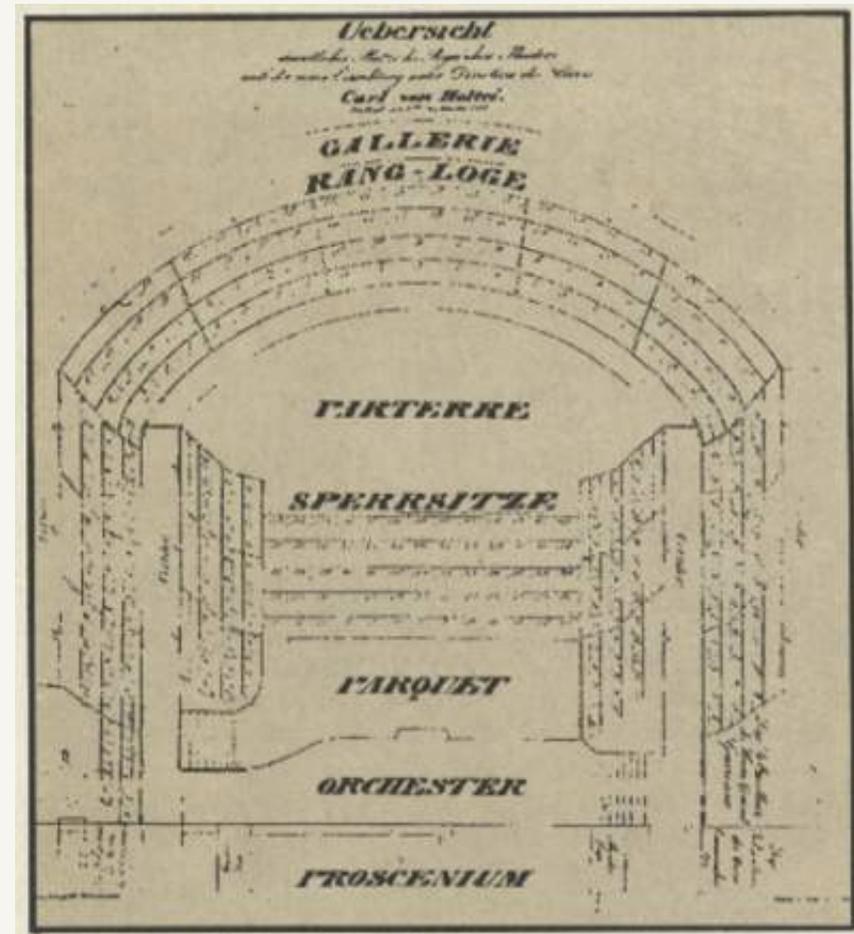


In den Jahren 1781 - 1782 wurde das Deutsche Theater errichtet. Das Gebäude hat eine ungewöhnliche Architektur: In den zweieinhalb Geschossen des Neubaus liegen - noch heute - die Eingangshalle und herrschaftlichen Repräsentationsräume. Hier fand für viele Jahre das gesellschaftliche Leben Rigas mit Soirées, Bällen und Konzerten statt.

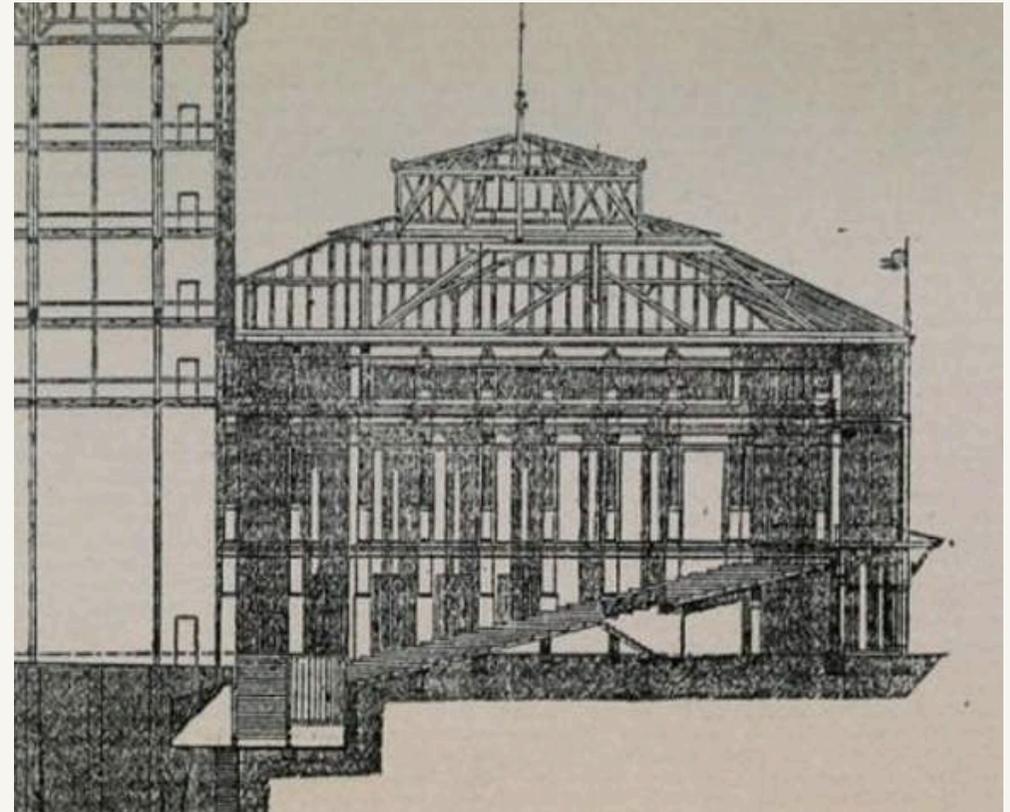
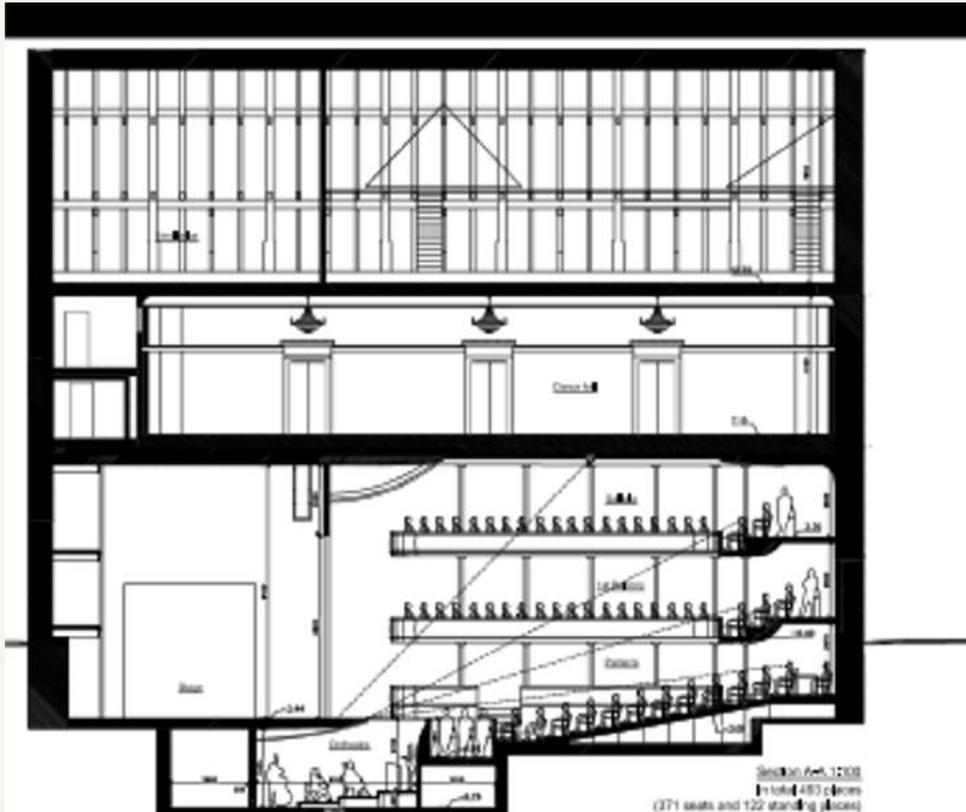
# THEATERSAAL

Der Theatersaal selber wurde in ein altes Lagerhaus im rückwärtigen Gebäudeteil eingebaut. Der Saal hatte drei Ebenen, davon einen Balkon und eine Galerie. Vor der Bühne hinter dem Orchesterraum, befand sich das Stehparkett. Es gibt keine gesicherten Erkenntnisse über die Zahl der Plätze im Theatersaal. Die Zahl von 500 - 600 Zuschauern scheint aber wahrscheinlich.

Richard Wagner war von von 1837 – 1839 Kapellmeister in Riga, hat die stufenweise ansteigende Anordnung der Sitzplätze, den vertieften Orchesterraum und das Halbdunkel im Saal während der Vorstellung gelobt - und diese Prinzipien später beim Bau des Bayreuther Festspielhauses umgesetzt.



# THEATERSAAL



Die Theatersäle in Riga und in Bayreuth im Querschnitt

# KAMMERMUSIKSAAL

Über dem Theatersaal befand sich der Tanzsaal der „Musse“-Gesellschaft, der bis heute als Kammermusiksaal mit dem Beinamen „Richard Wagner“ besteht. Ursprünglich war der Saal nicht für Konzerte vorgesehen. Eine derart ungewöhnliche Lage eines Saals über einem Theater war vom statischen Standpunkt nicht logisch und augenscheinlich von der begrenzten Fläche des Grundstücks bedingt.

Der Tanzsaal wurde 1903 nach den Plänen des Architekten August Reinberg erneuert. Im Wesentlichen wurde die von Christoph Haberland geschaffenen räumlichen Formen und Ausstattungen bewahrt. Reinberg versetzte den Balkon an das andere Ende des Saals. Er schuf ein neues Dekor in Formen des Neoklassizismus für die Wandspiegel, Plafond, Parkett und Kronleuchter aus Kristall.



# IMPRESSIONEN 2020



Der Gebäudekomplex

## IMPRESSIONEN 2020



Treppenhaus und Raum im zweiten Stock

# IMPRESSIONEN 2020



Zimmer/- fluchten

## IMPRESSIONEN 2020



Details des aktuellen Zustandes

# DIE VISION DER ZUKÜNFTIGEN NUTZUNG – 5000M<sup>2</sup> FÜR DIE KULTUR

## KINDER, SCHAFFT NEUES!

- Begegnungszentrum europäischer Musiker, vor allem in der Ausbildung, ein Stipendiatenhaus (vgl. Villa Massimo)
- Meisterklassen mit bekannten Musikern aus aller Welt zur Förderung junger Talente aus dem Baltikum
- Bespielung des Theaters und des Kammermusiksaals
- Nutzung der vielfältigen Räume für diverse kulturelle Eventkonzepte
- Ausstellungsräume
- Verpachtung einer Restauration im Erdgeschoss
- GesamtkunstWerk21: Ateliers, Tonstudios, Probenräume und Workshopräume

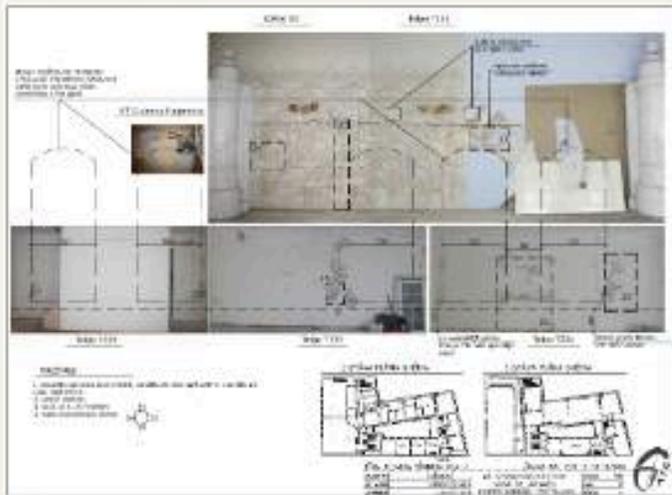
**GESAMTKUNSTWERK21**

THEATER, KONZERTE, MUSEUM & RESTAURANT

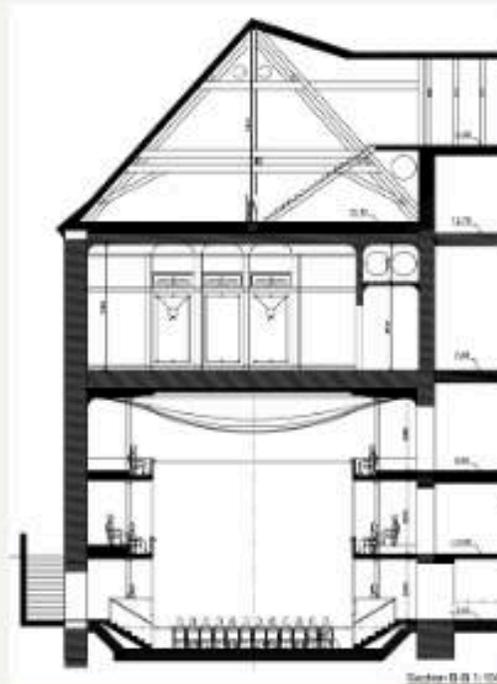
MEISTERKLASSEN, STIPENDIENPROGRAMM,  
FÖRDERUNG JUNGER LETTISCHER KÜNSTLER

GESAMTKUNSTWERK21  
DIE RENAISSANCE DER AVANTGARDE

# PLÄNE – RESTAURIERUNG & WIEDEREINBAU DES THEATERS



1. RETTUNG DER  
BAUSUBSTANZ



2. NEUBAU DES  
THEATERS



3. RENOVIERUNG DER  
HISTORISCHEN RÄUME

# PLÄNE - RESTAURIERUNG & WIEDEREINBAU DES THEATERS

Das Haus befindet sich in einem desolaten Zustand, der technische Zustand ist unbefriedigend und durch die Absenkung des Fundaments sind Risse in den Wänden entstanden.

In drei Schritten sollen die Baumaßnahmen aufgeteilt werden:

1. Der weitest gehende Erhalt der alten Bausubstanz durch eine Sicherung des Fundaments und Reparatur der Decken.
2. Die Restaurierung und Ausstattung der historischen Räume, sowie kosmetische Renovierungsarbeiten.
3. Den möglichst originalgetreuen Neubau des Theaters nach historischem Vorbild.

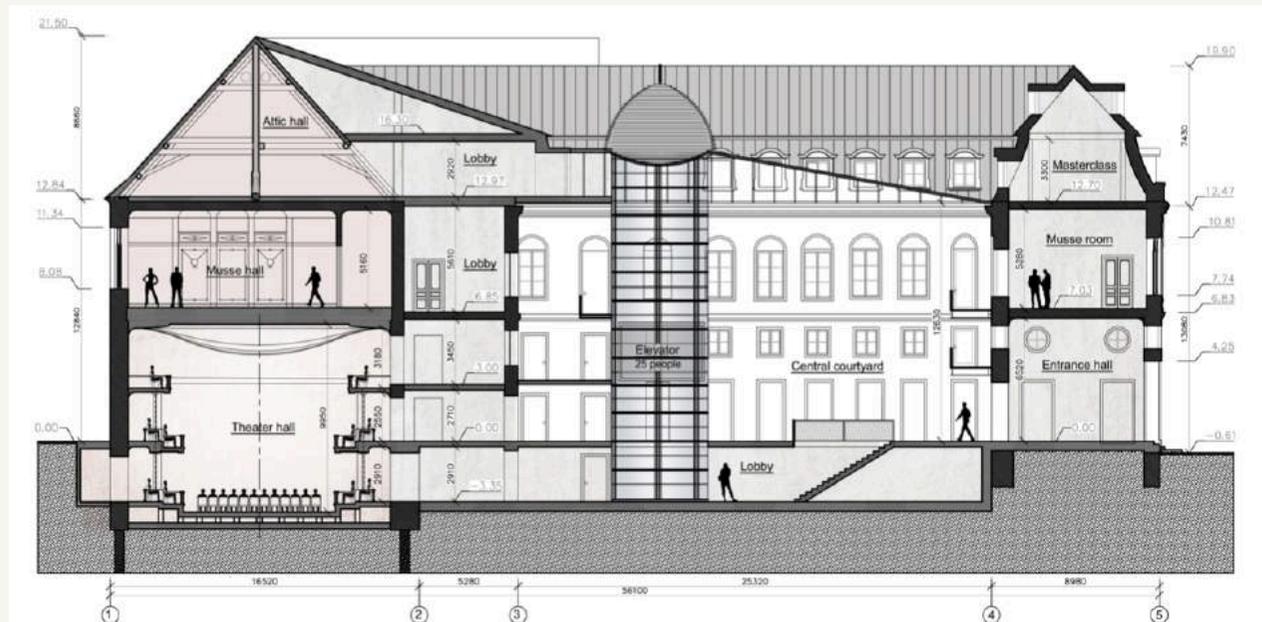
**KOSTEN BIS ZUR FERTIGSTELLUNG:** ca. 27 Mio. Euro



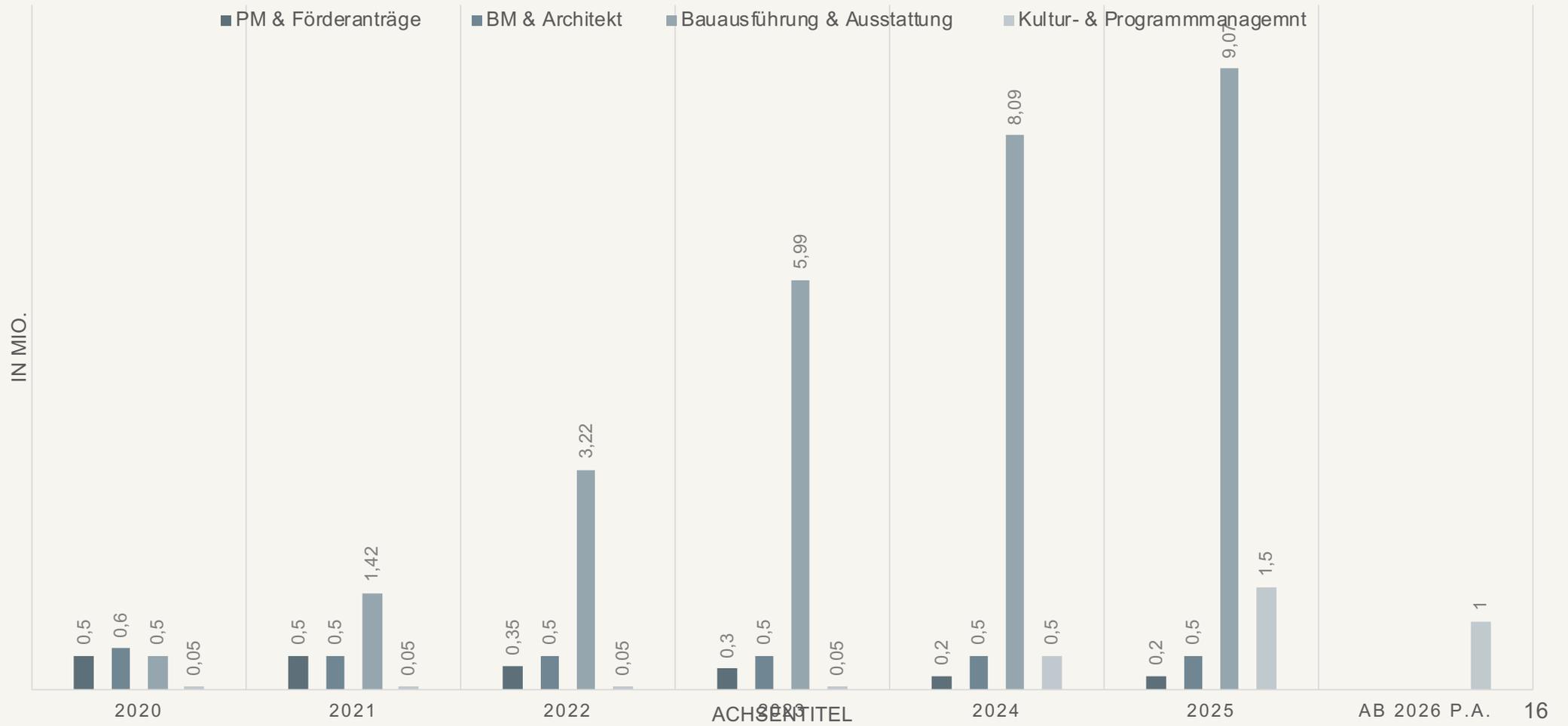
## STAND FEBRUAR 2020

Das lettische Parlament wird noch im 1. Quartal 2020 die Beschlussfassung zur Übertragung des Grundstücks und der Gebäude vollziehen. Der Initiator ist Maris Gailis, ehemaliger lettischer Ministerpräsident, Unternehmer und Vorsitzender der Richard Wagner Gesellschaft in Riga. Der Verein hat in den vergangenen Jahren bereits erheblich Vorarbeiten zur Bestandsaufnahme geleistet: Bauingenieure, Architekten und Techniker haben das Haus untersucht, vermessen und Pläne zur Renovierung ausgearbeitet. Er ist der Träger des Projektes auf lettischer Seite.

Das Projekt- und Fundraisingmanagement übernimmt die deutsche Beratung ALEXIS csc UG (Dr. Konrad Winckler und Mechthild Foet).



# BUDGETPLANUNG



# BAUPHASENPLAN

BAUPHASE*	1.Jahr	2.Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
Kosten für die Vorbereitung und Instandhaltung der Baustelle					
Untersuchung und Design					
Verstärkung der Fundamente des Hauses; Kelleraushub; Abbruch des Kellergeschosses an Stelle des Theatersaals; Abbau der Liquidationskonstruktion; Einbau einer durchgehenden Bodenplatte für den Orchestergraben; Bau von externen Netzwerken.					
Konstruktion und Reparatur aller tragenden Wände des Hauses; Ausführung von Deckenarbeiten; Renovierung von Treppen und Aufzugsschächten; Dachkonstruktion; Konstruktion von Fenstern und Aufenthaltsräumen. Isolierte Dächer.					
Trennwände, Leichtbauweise, interner Netzwerk- und Kommunikationsbau, Lüftung, Klimatisierung, Heizungsbau.					
Ausbauarbeiten (Böden, Wände, Aufzüge, Treppen), Installation von Beleuchtungseinrichtungen, Bau von Sanitäranlagen, Innenrestaurierungsarbeiten, Fassadenausbau und -restaurierung.					
Bau von Theater- und Muse-Saaltechnik (Stühle, Beleuchtung, Bühnentechnik, Ton, Akustik)					
Kosten der Bauüberwachung					
Projektmanagement der Bauüberwachung, Ausstattung, Programmplanung					

\*Detaillierter Bauphasenplan im Backup

# FINANZIERUNGSPLAN

EU & Bundesmittel

- Anträge f. EU-/ Bundesmittel
- Projektentwicklungsförderung
- Stiftungen
- Privatpersonen
- Unternehmen

Seed Investing

- Bilaterale Beziehung Lettland – Deutschland
- EU-Kultur- & Denkmalförderung
- Strukturfonds
- Auswärtige Kulturpolitik
- Weitere Fördermittel
  - CO2-Gebäudesanierung

- Unternehmensspenden
- Veranstaltungseinnahmen
- Stiftungsförderungen

Dauerhafte Finanzierung  
und Partnerschaften

# ZEITPLAN

**2020**  
**SEEDINVEST &**  
**BAUPLANUNG**

**2021**  
**GRUNDSTEIN-**  
**LEGUNG UND 1.**  
**BAUPHASE**

**2022-2025**  
**BAU, RESTAU-**  
**RIERUNG,**  
**AUSSTATTUNG**

**2025**  
**EINWEIHUNG &**  
**PROGRAMM-**  
**BEGINN**

460

8540

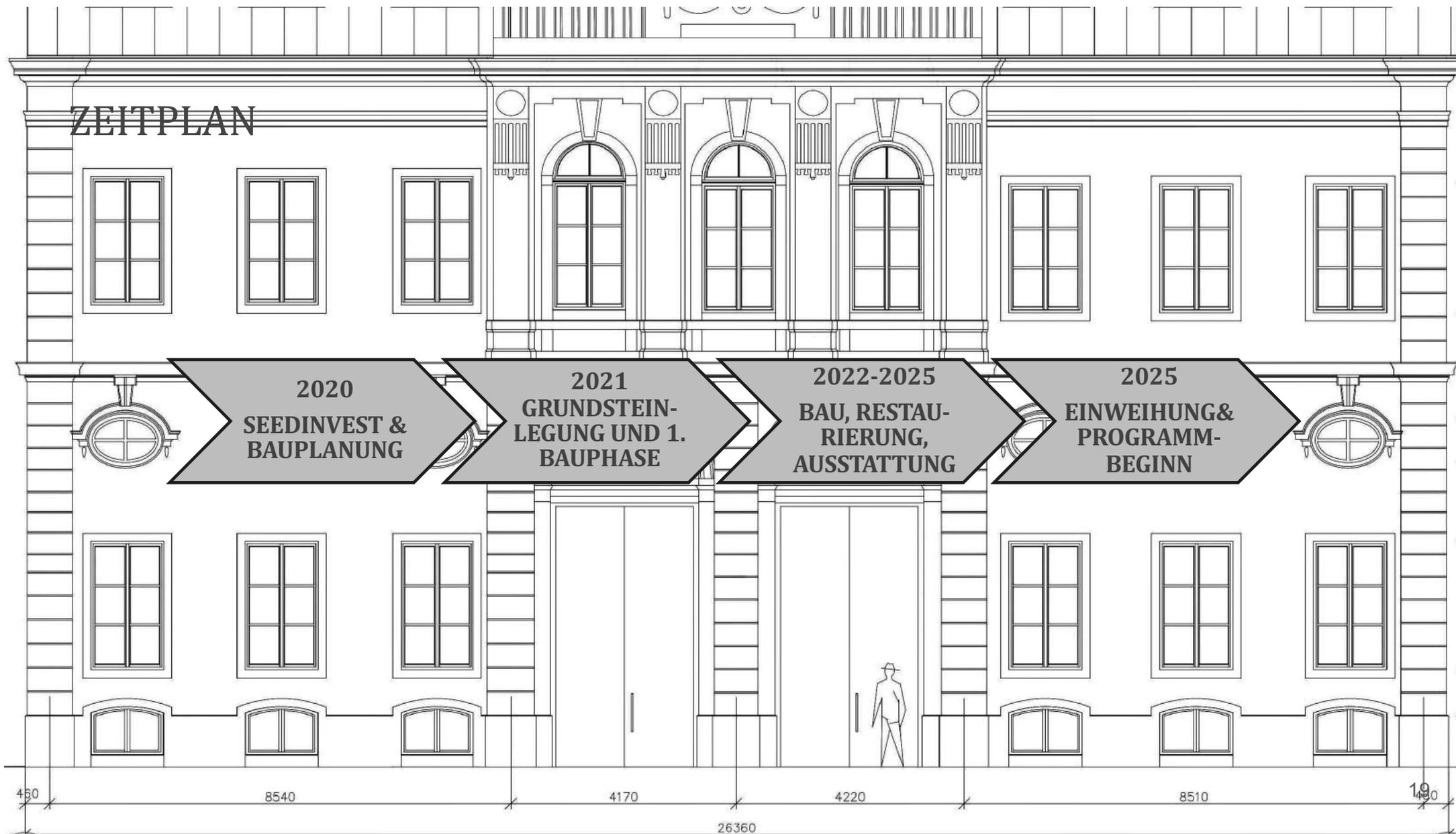
4170

4220

8510

1490

26360



# FUNDRAISING

„KINDER, SCHAFFT NEUES!“  
EIN NETZWERK AUS POLITIK, WIRTSCHAFT & KULTUR



# CALL TO ACTION

## WAS HABEN WIR BISHER ERREICHT:

- Breite Unterstützung zur Förderung durch die Politik
- Architektonische Planung
- Baugenehmigung des Denkmalschutzes
- Aufsetzen des Projekt- und Fundraisingmanagements

## WAS IST FÜR 2020 GEPLANT:

- Antragstellung bei Bund und EU
- Fundamentbohrung
- Gutachten
- Detailplanung der Architekten
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- Projektmanagement

## WAS BRAUCHEN WIR 2020:

- Fundamentbohrung:  
80.000 Euro
- Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement:  
170.000 Euro
- Architekten & Gutachten:  
180.000 Euro
- Anträge:  
50.000 Euro

# CALL FOR ACTION – IMPACT\* FÜR DEN SEEDINVESTOR

## PARTNERSCHAFT

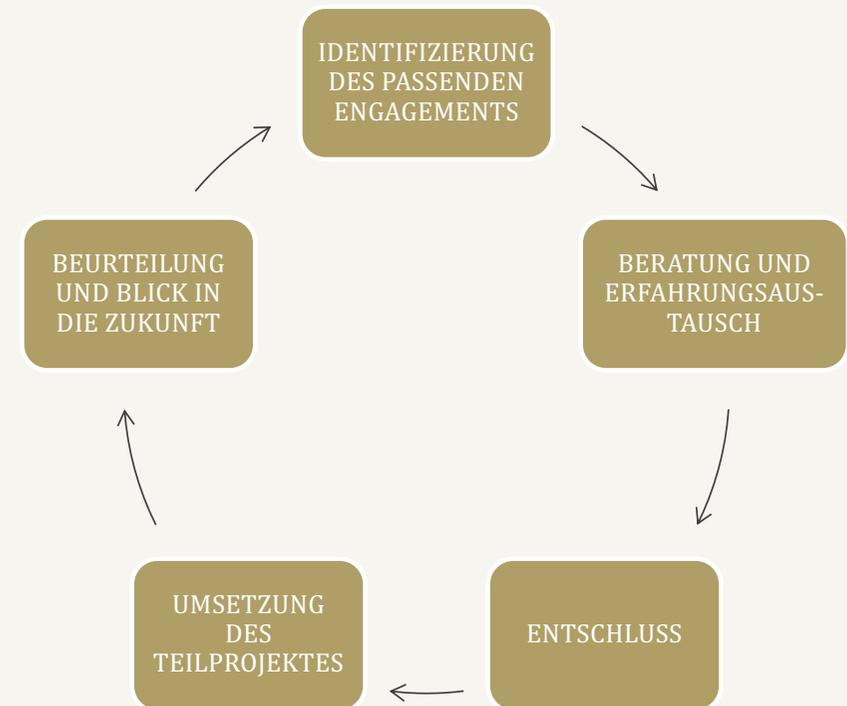
- Sitz im Projektbeirat
- enger Erfahrungsaustausch
- Einfluss auf die Ausrichtung des Nutzung

## VORTEILE

- Namensgeber eines Raumes
- Nutzung der öffentlichen Räumlichkeiten
- Kartenkontingente für Benefizkonzerte und exklusive Musikerlebnisse

## SICHTBARKEIT

- Teil der politischen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Offline: Präsenz in Booklet, Flyer, Anzeigen
- Online: Social Media & Verlinkung auf Homepage



\*Detaillierte Leistungsübersicht im Backup

FAZ, 6. Januar 2020

## Wagners Vision vom Festspielhaus

Das frühere Deutsche Theater in Riga soll ein internationales Musikzentrum werden / Von Josef Oehrlein, Riga

Es waren nur zwei Jahre, in denen Richard Wagner in der heutigen Hauptstadt Lettlands, dem damals zu Russland gehörenden Riga, als Kapellmeister am Deutschen Theater wirkte. Er hat dort von 1837 bis 1839, offensichtlich eher gelangweilt, das gängige Opernrepertoire bedienen müssen. Zugleich aber erhielt er wichtige Impulse für sein Schaffen. Ihn faszinierten an dem Haus das nach Art eines Amphitheaters ansteigende Parkett, der abgedunkelte Zuschauerraum mit Fokus auf die beleuchtete Szenerie und das teilweise unter der Bühne verdeckt untergebrachte Orchester. Diese Besonderheiten des Rigaer Theaters beeindruckten Wagner und beeinflussten seine Vorstellungen von einem eigenen Musiktheaterbau, wie er ihn später in Bayreuth verwirklichte.

Auch die künstlerische Entwicklung Wagners erhielt in Riga entscheidende Anstöße. Neben dem Opernbetrieb gestaltete er eine eigene Konzertreihe, vor allem mit Werken Wolfgang Amadeus Mozarts und Ludwig van Beethovens, er arbeitete an seiner ersten großen Oper, „Rienzi, der letzte der Tribunen“. Und bei seiner abenteuerlichen Flucht aus Riga vor den Gläubigern hatte der notorisch überschuldete Wagner in aufgewühlter See seine Eingebung, aus den Eindrücken von der stürmischen Meeresfahrt eine Oper zu gestalten. Es wurde der „Fliegende Holländer“.

Das Deutsche Theater in Riga war auch jenseits von Wagner ein von der deutschen Kultur geprägtes Zentrum. Franz Liszt, Clara Schumann und andere renommierte Musiker aus dem deutschsprachigen Raum gastierten dort. Der deutsch-baltische Baron Otto Hermann von Vietinghoff hatte den palastartigen Komplex als privater Investor in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts

errichten lassen, geplant hatte ihn der deutsche Architekt Christoph Haberland. Als das neue Opernhaus in Riga 1862 seinen Betrieb aufnahm, verlor das Deutsche Theater an Bedeutung. In der Sowjetzeit wurde es als „Wagnersaal“ mit neuen Einbauten versehen und für diverse kulturelle Zwecke genutzt, als Bibliothek, Tanzsaal und Musikclub.

Seit eineinhalb Jahrzehnten ist das Haus geschlossen, weil sich Risse und andere, zum Teil gravierende Mängel zeigten. Es schien dem Verfall preisgegeben. Wiederholt gab es Versuche, den Bau zu sanieren und ihn neu zu beleben, doch blieb das Projekt in Rigaer Kommunalquellen stecken, vor allem fehlte es am Geld. Priorität hatte zudem das Vorhaben, der Stadt einen großen Konzertsaal zu beschenken. Der „Wagnersaal“ eignet sich nicht für diesen Zweck, obwohl sich hinter der unscheinbaren Fassade an der Richard-Wagner-Straße ein großer Gebäudekomplex auftut. Er beherbergt eine Vielzahl mittelgroßer Räume, manche von herrschaftlichem Charakter. Doch ein Saal für Konzerte und andere Veranstaltungen lässt sich in dem Haus allenfalls für etwa vierhundert Besucher unterbringen.

Riga hat, abgesehen von der Großen Gilde, noch immer keine Konzerthalle, aber jetzt kommt Schwung in das Projekt Wagnersaal. Treibende Kraft ist der frühere lettische Ministerpräsident Maris Gailis, Vorsitzender der Rigaer Richard-Wagner-Gesellschaft. Er hat eine ganze Reihe von Persönlichkeiten von der Notwendigkeit überzeugt, das Haus vor dem Verfall oder gar Abriss zu retten. Als Verbündete hat er bereits den amtierenden lettischen Präsidenten Egils Levits, die Wagner-Urenkelin Eva-Wagner Pasquier, die im deutsch-baltischen Austausch engagierte Bundestagsabgeordnete Elisabeth Motschmann und den Pro-

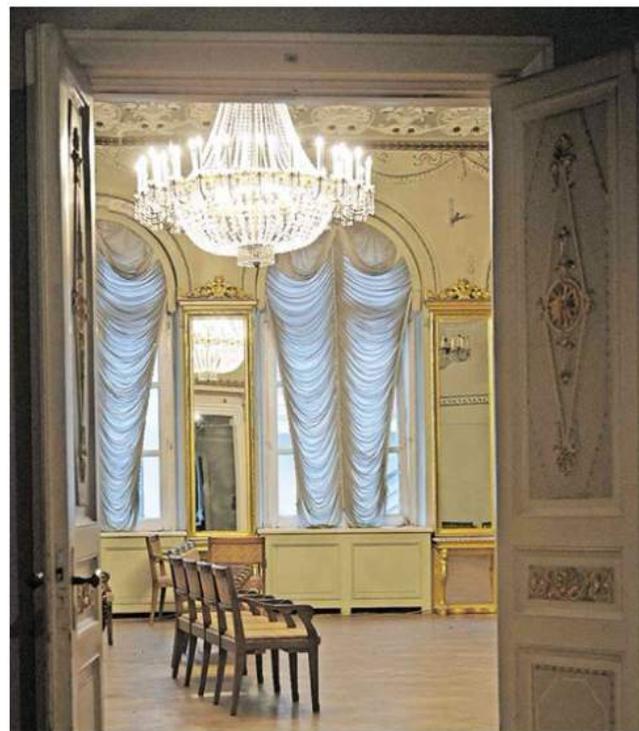
jektmanager Konrad Winckler ebenso im Boot wie deutsche Wagnerverbände, vor allem auch einige Sponsoren, die sich bei der Finanzierung des Wiederauf- und -ausbaus engagieren wollen.

Inzwischen hat man klare Vorstellungen, wie der Gebäudekomplex genutzt werden kann: als ein musikalisches Kulturzentrum mit wiederhergestelltem Theatersaal, einem Museum sowie Räumen für Se-

minare und die Begegnung von jungen Musikern mit Koryphäen ihres Fachs in einem internationalen Stipendienprogramm. Der aus Riga stammende Geiger Gidon Kremer würde gern in dem Haus ein Büro unterhalten und Meisterklassen anbieten. Das Zentrum soll aber auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Der wiederhergestellte Saal wäre für Kammerkonzerte und Opernaufführungen mit kleiner Besetzung, etwa von Werken aus der Barockzeit geeignet, das Museum könnte sich zum Magnet für die vor allem von Kreuzfahrtschiffen nach Riga strömenden Touristenscharen entwickeln.

Noch befindet sich der dreistöckige, auf bis zu fünf Etagen erweiterbare Gebäudekomplex mit einer Gesamtfläche von fünftausend Quadratmetern im Besitz der Stadt Riga, er soll aber unter Nutzungsaufgaben an die örtliche Wagner-Gesellschaft übergeben werden, ein entsprechendes Gesetz steht vor der Verabschiedung. Für die Sanierung und den Ausbau werden 25 Millionen Euro veranschlagt, für die Ausstattung und Folgekosten noch einmal etwa zehn Millionen. Das Fundraising ist im Gange. Gailis zeigte sich im Gespräch mit dieser Zeitung zuversichtlich, mit den Sanierungsarbeiten in ein oder zwei Jahren beginnen zu können. Das Musikzentrum könnte dann 2024 eröffnet werden.

Derzeit ist das Vorhaben weitgehend ein baltisch-deutsches Projekt. Angesichts der Bedeutung Wagners müssten sich freilich auch Brüssel und überhaupt die europäischen Länder für den Erhalt des Kulturpalastes und dessen Nutzung engagieren. Nichts wäre schlimmer, als wenn das Haus dem Kommerz anheimfiele. Traurig die Vorstellung, dass dort, wo Wagner zwei wichtige Jahre seines Künstlerlebens verbrachte, ein Shoppingcenter einziehen könnte.



Künstlerlabor: Blick in einen Saal des Rigaer Deutschen Theaters

Foto dpa

## Richards Traum

Im ehemaligen Deutschen Theater der lettischen Hauptstadt Riga soll ein internationales Kulturzentrum entstehen

Man mag es kaum glauben, dass hinter der trostlosen Fassade mit dem bröckligen Mauerwerk und den verwitterten Fensterrahmen einmal Musikgeschichte geschrieben wurde. Immerhin verkündet eine Gedenktafel, dass ein gewisser Rihards Vagners zwischen 1837 und 1839 in dem Haus als Dirigent und Komponist tätig war und dass außerdem 1842 Ferencz Lists, 1844 Klára Vika-Šumane und Antons Rubinstejns, außerdem 1847 Hektors Berliozs in dem Gebäude zu Gast waren. Das ehemalige Deutsche Theater in der lettischen Hauptstadt Riga heißt heute »Wagnersaal« und bewahrt die Erinnerung daran, dass der Komponist an dieser Stätte zwei entscheidende Jahre seines frühen Künstlerlebens verbrachte. Die lettische Schreibweise verfremdet die Namen von Wagner, Franz Liszt, Clara Wieck-Schumann, Anton Rubinstein und Hector Berlioz gerade so weit, dass man noch zu erkennen vermag, welche Koryphäen der Frühromantik in diesem Haus aufgetreten sind.

Wagner dirigierte in Riga vor allem Konzerte, widmete sich intensiv seiner ersten wirklich großen Oper (»Kienzi, der letzte der Tribunen«) und machte im Deutschen Theater Entdeckungen, die für sein noch embryonales Projekt eines alle Künste umfassenden Musiktheaters von entscheidender Bedeutung sein werden. Ihn faszinierten das nach Art eines Amphitheaters ansteigende Parkett sowie der abgedunkelte Zuschauerraum, aus dem sich der Blick des Publikums zwangsläufig auf die beleuchtete Bühne konzentriert, ihn begeisterte die aus reiner Platznot geborene pragmatische Lösung, das Orchester teilweise unter der Bühne verschwinden zu lassen.

Derlei Erfahrungen waren bestimmend bei den Planungen für Wagners eigenes Festspielhaus in Bayreuth, in dem er in ähnlicher Weise wie in Riga die Zuschauerreihen ansteigen und den Orchestergraben sogar vollständig verdecken ließ. Das als eine Art Palast angelegte Deutsche Theater hatte der deutsch-baltische Baron Otto Hermann von Vietinghoff als privater Investor nach den Plänen des deutschen Architekten Christoph Haber-



land errichten lassen. Von der Originaleinrichtung ist freilich so gut wie nichts mehr vorhanden.

Nach der Eröffnung des Rigaer Opernhauses 1863 verlor das Haus an Bedeutung. In der Sowjetzeit kamen neue Einbauten hinzu, als »Wagnersaal« beherbergte es verschiedene kulturelle Einrichtungen, im unabhängig gewordenen Lettland diente es als Bibliothek, Tanzsaal und Musikklub. Vor eineinhalb Jahrzehnten wurde der Komplex geschlossen, weil sich in dem Gemäuer immer neue Risse und andere gravierende Schäden zeigten. Diverse Initiativen, das Haus zu sanieren und es einer neuen Bestimmung zuzuführen, blieben in kommunalpolitischen Querelen stecken. Maris Gailis, der frühere lettische Ministerpräsident und Vorsitzende der örtlichen Richard-Wagner-Gesellschaft, hat jetzt aber neuen Schwung in das Vorhaben gebracht, aus dem Gebäude mehr als eine Pilgerstätte für Wagnerianer zu machen.

In dem hoffentlich bald gründlich sanierten und erweiterten Komplex soll ein internationales Kulturzentrum entstehen, in dem Wagners Vorstellungen von einem alle künstlerischen Ausdrucksformen gleichberechtigt umfassenden Gesamtkunstwerk in die Gegenwart und Zukunft überführt werden könnten. Nichts weniger als ein allenthalben in Europa sichtbarer kultureller »Leuchtturm« soll aus dem bislang vernachlässig-

ten Haus werden. Geplant ist, dass Vertreter aller Sparten von Musikern und Regisseuren bis zu Filmmusikern und Lichtdesignern jeweils eine Zeitlang dort arbeiten und damit ihren Teil zur weiteren Entwicklung des Musiktheaters beitragen. Der etwa 400 Besucher fassende Theatersaal wäre nach seiner Wiederherstellung zumindest für Kammerkonzerte und Opernaufführungen mit kleiner Besetzung geeignet. In den übrigen zum Teil herrschaftlich anmutenden Räumen könnten sich junge Musiker aus ganz Europa in Seminaren und Kursen fortbilden. Das Kulturzentrum soll aber auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein und mit Ausstellungen, Konzerten, Lesungen sowie Festveranstaltungen nach Riga strömende Touristenscharen anlocken.

Das klingt alles sehr verheißungsvoll. Entscheidend wird jedoch sein, ob das ambitionierte Projekt zu finanzieren ist. Für Sanierung und Ausbau werden 25 Millionen Euro veranschlagt, für Ausstattung und diverse Folgekosten noch einmal rund zehn Millionen. Das Fundraising ist voll im Gang, die bisherige Resonanz möglicher öffentlicher Geldgeber wie privater Sponsoren, Mäzene oder Förderer stimmt die Verantwortlichen zuversichtlich. Gailis hat eine Reihe von Persönlichkeiten von der dringenden Notwendigkeit überzeugt, das Haus vor dem weiteren Verfall oder gar Abriss zu retten und zu verhindern, dass an dem historischen Ort ein Shoppingcenter entsteht. Als Verbündete hat er bereits den amtierenden lettischen Präsidenten Egils Levits, die Wagner-Urenkelin Eva Wagner-Pasquier, die im deutsch-baltischen Austausch engagierte Bundestagsabgeordnete Elisabeth Motschmann, den Projektmanager Konrad Winckler sowie deutsche Wagner-Verbände gewonnen.

So engagiert sich vorrangig lettische und deutsche Kulturschaffende, Politiker und Organisationen für das Vorhaben einsetzen – zum Aufbau eines derart anspruchsvoll konzipierten internationalen Projekts müssten auch Brüssel und die einzelnen Mitgliedsländer der europäischen Gemeinschaft mehr als ein Scherlein beitragen.

— Josef Oehrlin

## SPENDEN

Das Projekt erfolgt in Kooperation mit dem Richard Wagner Verband International e.V.. Zuwendungen sind steuerlich abzugsfähig und werden an den Wagner Verband Riga nach Abruf und zweckgebunden überwiesen. Das Auditing und die Überprüfung der sachgemäßen und richtigen Verwendung der Mittel erfolgt durch eine deutsche unabhängige Prüfinstanz.

Richard-Wagner-Verband International e.V.  
DE71 7735 0110 0009 0946 81,  
BIC : BYLADEM1SBT  
Bankname: Sparkasse Bayreuth  
Verwendungszweck: Renaissance des Wagner Theaters Riga

## KONTAKT

Initiator und Vorsitzender des Richard Wagner Verbandes Riga:  
Maris Gailis: [maris@mg.lv](mailto:maris@mg.lv) ; +33 712 6666908

ALEXIS Cultural and Social Concepts UG  
Dr. Konrad Winckler: [winckler@alexiscsc.de](mailto:winckler@alexiscsc.de) , [pm@vagneriga.lv](mailto:pm@vagneriga.lv) +49 172 9376219  
Mechthild Foet: [foet@alexiscsc.de](mailto:foet@alexiscsc.de) , [fundraising@vagneriga.lv](mailto:fundraising@vagneriga.lv) ,+49 151 14782649

# ANHANG 1: LEISTUNGEN FÜR UNTERSTÜTZER

<b>Leistung</b>	<b>SeedInvestor 2020</b>	<b>Strategischer Partner</b>	<b>Förderer</b>	<b>Sponsor</b>
Spende	einmalig	Mehrjährig	mehrjährig	einmalig
PRINT und offline: Logopräsenz bzw. Nennung in Booklet, Flyer, Anzeigen und Erwähnung in PR (in der entsprechenden Kategorie)	X	X	X	X
Social Media/online: Logopräsenz bzw. Nennung, Logo mit Verlinkung (in der entsprechenden Kategorie)	X	X	X	X
Namensgeber für einen Raum (7x möglich) (100.000€)	X	X		(X)*
Nutzung der Eventräume	X	X	(X)*	(X)*
Mitgliedschaft im Beirat	X	X		
Dinner mit Schirmherren	X	X	X	(X)*
Kartenkontingent für Benefizkonzerte und exclusive Musikerlebnisse	X	X	X	X
Kartenkontingent für das Theater	X	X	X	X

\* ab einer entsprechenden Spendenhöhe

